

Vereinigt mit Societas entomologica und Insektenbörse

36. Jahrgang.
No. 8.
15. August 1919.

Schriftltg. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 6.

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Bezugspreis der Zeitschriften M. 2 50 vierteljährlich innerhalb Deutschland, für Oesterreich-Ungarn Portozuschlag 15 Pfg. für das übrige Ausland 30 Pfg. Postscheckkonto 5468 Stuttgart. Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) Stuttgart, Poststrasse 7. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

Zur Erinnerung an Professor Dr. Courvoisier-Basel.

Von Frhr. *v. d. Goltz* (Danzig).

(Schluß.)

Der Krieg war der Grund, daß wir uns erst im Juli 1917 ein zweites, leider auch letztes Mal wiedersahen. Wieder waren es köstliche Stunden des Sehens und Hörens, des Austausehens und Plauderns, alle Zurückhaltung war geschwunden, warme Herzlichkeit war der Grundton unserer Beziehungen geworden. Unvergeßlich wird mir besonders der Abend bleiben, dem die Anwesenheit einer in feiner, geistvoller Art die Hausfrau vertretenden Schwiegertochter den besonderen Reiz gab, der edler Weiblichkeit eigen ist. Wie frisch und rüstig war der alte Herr an jenem Abend! Ich konnte nicht ahnen, daß wir uns auf Erden nicht wiedersehen sollten. Am 8. April 1918 raffte eine Lungenentzündung den 74 jährigen dahin.

Es erübrigt noch COURVOISIERs Bedeutung für die entomologische Wissenschaft zu würdigen. Ich bin zaghaft, als Laie hier ein Urteil zu fällen, aber in einem Erinnerungsblatt für den Verewigten ist ein Wort über seine wissenschaftliche Arbeit unerläßlich. Zu solcher war er in hervorragendem Maße befähigt. Seit Jahrzehnten hatte er als Sammler Erfahrungen gemacht, konzentriert auf eine bestimmte Gattung der Schmetterlinge, dem Universitätsprofessor war ein streng wissenschaftliches Arbeiten eine Selbstverständlichkeit, dem naturwissenschaftlich Durchgebildeten stand ein sehr wertvoller Schatz des Wissens auch für die entomologischen Studien zur Verfügung. Dazu kam die besondere Eignung zu peinlich genauer philologischer Arbeit. Dies tritt besonders hervor bei den Abhandlungen über Nomenklaturfragen (Entdeckungsreisen und kritische Spaziergänge ins Gebiet der Lycäniden. Zur Nomenklatur der *Chrysophanus*-Arten. Zur Nomenklatur und Diagnose der europäischen Theclinen. Zur Nomenklatur der *Lyc. Argus*-Gruppe, Zur Synonymie des *Genus Lycaena*) [1]). Welches ungeheure Maß von Fleiß und Scharfsinn steckt in diesen Arbeiten! Dafür ist aber wenigstens in dieser Gruppe mit dem Chaos der Benennungen gründlich und endgültig aufgeräumt, wenn auch — wie natürlich — nicht alle Ergebnisse der COURVOISIERschen Forschungen unbestritten sind. Sehr zu bedauern ist, daß diese in dem großen Werk von SEITZ schon deshalb keine volle Berücksichtigung finden konnten, weil die Arbeiten von COURVOISIER in den Jahren 1910 bis 1914, die Bearbeitung der Lycäniden von Prof. Dr. SEITZ aber schon 1909 erschienen ist. Auch der Katalog STAUDINGER-REBEL hat noch die altgebräuchliche Namensgebung. Es scheint mir aber zwingend, einmal daß an dem Prioritätsgesetz bezüglich der Benennung solange streng festgehalten wird, bis durch internationale Vereinbarung die zulässigen Ausnahmen festgelegt sind, und weiter, daß alle wissenschaftlichen Publikationen, wenn sie Anspruch auf diese Bezeichnung erheben, entweder die Forschungsergebnisse von COURVOISIER annehmen oder sich mit ihnen auseinandersetzen. Jedenfalls bleibt er dauernd der Klassiker für die Lycäniden, der die Grundlage für alle künftigen Arbeiten gelegt hat. Ebenso wie für die Nomenklatur werden die Arbeiten von COURVOISIER über die Variabilität der Lycäniden (Einige neue oder wenig bekannte Lycänidenformen. Ueber Zeichnungs-Aberrationen bei Lycäniden. Ueber Nebenformen, Rassen und Zwischenformen bei Lycäniden) für diese Gruppe stets maßgebend bleiben.

1) Ich führe die Abhandlungen an, welche in meiner Hand sind.

Wie TUTT[1]) für die gesamten Schmetterlinge, Dr. BURGEFF u. a. für die Zygäniden hat Prof. COURVOISIER für die Lycäniden einheitliche Bezeichnungen für alle Abänderungen in bezug auf Färbung, Zeichnung und Gestalt durch alle Arten der Gruppe hindurch eingeführt und damit dem groben Unfug der Verleihung der abenteuerlichsten Namen, welche kein noch so gutes Gedächtnis festhalten kann, für jede noch so unbedeutende Zufallsabweichung oder „Lokalvarietät" ein Ende gemacht. Der Name bezeichnet die Richtung, in welcher sich die Abänderung von der erstbeschriebenen Form („Stammart") entfernt. Wörtlich angeführt seien die gesunden, wissenschaftlichen Grundsätze, die COURVOISIER in seiner 1917 erschienenen Abhandlung „Ueber Nebenformen, Rassen und Zwischenformen bei Lycänen" für die „Ortsformen" und „geographischen Rassen" aufstellt: „Darum erscheint die vielfach übliche Aufstellung neuer „Ortsrassen" auf Grund einiger spärlicher Stükke, etwa gar eines einzigen Pärchens, das von der „Stammform" etwas abweicht, bedenklich. Denn irgend ein weiteres Stück, das von dem beschriebenen wieder abweicht, muß die schöne Rasse verderben. Auch hier kann nur großes Material entscheiden, das aber leider oft nicht zur Verfügung steht. Ich werde deshalb, je länger und gründlicher ich mich mit den Lycäniden beschäftige, um so skeptischer in der Anerkennung so vieler aus denselben ausgeschiedener Rassen." Es war eben kein Dilettant, sondern ein gründlicher Gelehrter, der hier eine Liebhaberei auf die Höhe echter Wissenschaft erhob. COURVOISIERs Arbeit über die Androconien seiner Lieblingsgruppe, welche in manche zweifelhafte Frage über Artberechtigung Klarheit gebracht hat, konnte ich mir leider nicht verschaffen.

Für die entomologische Wissenschaft ist COURVOISIER unsterblich, für alle, die ihn liebten und verehrten, ist die Erinnerung an ihn eine Erquickung, wie sie unsere leiddurchfurchte Erde nicht allzuoft bietet!

1) Den C. im übrigen wegen seiner Uebertreibungen in Benennung aller vom Typus abweichenden geringfügigen Spielarten lebhaft bekämpft.

Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-*(Nematocera polyneura-)*Gattungen der *Limnobiidae, Tipulidae* und *Cylindrotomidae.*

Von *M. P. Riedel* (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

102. *T. falcata Ried.* Buschmühle, 4. 6. 13, 1 ♂. Das Auffinden dieser südlichen Art bei Frankfurt (Oder) ist bemerkenswert.
103. *T. fascipennis Meig.* Eine der häufigsten, hiesigen Arten. Eichwald, 25. 5. 18. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13; 6. 6. 18.
104. *T. flavolineata Meig.* Selten. Ochsenwerder, 21. 5. 13, ♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13.
105. *T. fulvipennis Dcg.* Vereinzelt. Mühltal, 5. 8. 17, ♂. — Buschmühle, 18. 7. 17, ♀; 31. 8. 13. — Berkenbrück, 31. 7. 13, ♂. Diese Art ist für den Hoch- und Spätsommer kennzeichnend.
106. *T. hortulana Meig.* Sehr häufig in lichten Gehölzen. Knick, 16. 5. 13. — Buschmühle, 11. 5. 13, ♂; 3. 5. 14, ♂ (R^2 vollständig). — Ochsenwerder, 21. 5. 13 (R^2 vollständig).
107. *T. helvola Lw.* Vereinzelt. Knick, 9. 7. 11, ♂. — Eichwald, 23. 6. 15, ♂. — Berkenbrück, 27. 7. 13, ♂.
108. *T. irrorata Macq.* Selten. Pfarrwinkel, 6. 6. 18, 1 ♀.
109. *T. juncea Meig.* Vereinzelt. Ochsenwerder, 10. 6. 17, ♀. — Eichwald, 17. 5. 16, ♂. — Buschmühle, 17. 5. 16. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♀. — Sitzt meist auf den Blättern des Gebüsches oder von Bäumen.
110. *T. livida v. d. Wulp.* Vereinzelt. Eichwald, VI. 14, ♂. — Buschmühle, 4. 6. 13. — Fauler See, 2. 6. 18, ♂♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13, ♂; 6. 6. 18, ♂. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♂.
111. *T. lateralis Meig.* Häufig; in allen Farbabänderungen (*v. aequinoctialis, v. solstitialis Westh.* usw.); meist dicht am Wasser. Eichwald, 7. 8. 12, ♀; 14. 8. 12, ♀. — Ochsenwerder, 15. 5. 18, ♂. — Biegener Hölle, 9. 9. 17. — Siehdichum (Schlaubetal), 1. 9. 12, ♀. — Knick, 16. 5. 18.
112. *T. luna Westh.* (= *lunata aut, nec L.*). Sehr häufig in üppigem Pflanzenwuchs. Knick, 16. 5. 13; 16. 5. 18. — Buschmühle, 11. 5. 13. — Fauler See, 9. 5. 18.
113. *T. lunata L.* (= *ochracea Meig., Schin.* et ant.). Häufig. Knick, 16. 5. 13; 16. 5. 18. — Ochsenwerder, 21. 5. 13. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13; 6. 6. 18.
114. *T. macrocera Zett.* Im Frühjahr an sehr sumpfigen Stellen zeitig erscheinend. Mühltal, 13. 4. 14, ♀. — Buschmühle, 13. 4. 14, ♀; 6. 5. 17, ♂♀.
115. *T. marginata Meig.* An sehr sumpfigen Stellen nicht selten. V. und VI. 14. — Fauler See, 12. 6. 18, ♂♀.

(Schluß folgt).

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von *W. Fritsch* (Donndorf i. Thür.).

(Schluß.)

Doch zum Sommer zurück; denn da ist noch etwas zu sagen. Recht trauriges freilich. Die Hitze und Dürre war stellenweise so bedeutend, daß die bewaldeten Berge hinter Jauer in Schlesien Ende Juli buntgefleckt waren wie sonst im September, ja Oktober. Gleich in den ersten Augusttagen war starker Laubfall bei Birken, Espen, Ahorn u. a., und viel andres Laub stand in Herbstfärbung. In Thüringen — wohin ich dann Mitte August zurückkehrte — war es zum Glück nicht entfernt so schlimm; doch brachte der zeitweise ungewöhnlich warme September (der noch mehrere „Sommertage", das sind Tage mit über + 25° im Schatten, und sogar nächtliche Temperaturen von + 21° und, mehrmals, + 18° Mindestwärme aufwies)